

In den beiden «B»s lässt sich gut leben

Sie sind stadtnah, familienfreundlich und vor allem im Grünen gelegen. Binningen und Bottmingen, die beiden Gemeinden im Birsigtal, haben in den nächsten Jahren Grosses vor. Ein Gespräch mit Gemeindepräsidentin Anne Merkofer (Bottmingen) und Gemeindepräsident Charles Simon (Binningen).

Text: Mauro Paoli

Binningen ist «in», in vielerlei Hinsicht

«Binningen ist so etwas wie eine kleine Stadt vor der Stadt. Mit unseren rund 14 000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind wir vergleichsweise klein und übersichtlich, und das gefällt den Leuten hier. Zudem: Binningen ist durch den öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen (Bus und Tram), aber notfalls könnten Kulturinteressierte sogar zu Fuss ins Basler Stadttheater laufen.

Die Wege sind kurz – die Entscheidungen auch.» Charles Simon (61) ist seit 2004 Gemeindepräsident von Binningen – und ihr bester Verkäufer, wenn es darum geht, die Vorortsgemeinde zu präsentieren. «Unsere Gemeinde liegt im Grünen, auf dem Bruderholz kann man wandern, im Allschwilerwald joggen – und die Herzogenmatt wurde in den letzten Jahren zum Naturschutzgebiet erklärt. Auch Familien mit Kindern fühlen sich in Binningen wohl: Für besser Betuchte gibt's sehr gute und attraktive Häuser und Eigentumswohnungen, aber auch gängige Logis. Nicht zu vergessen ist der günstige Steuertarif der Gemeinde, der viele Personen anlockt. In letzter Zeit stellen wir fest, dass auch auffällig viele ältere Menschen, die früher weiter weg wohnten, die Stadtnähe suchen und nach Binningen ziehen.» Einen kleinen Makel hat das sympathische Städtchen dennoch: Binningen besitzt zwar eine Hauptstrasse mit vielen schmucken Läden und guten Restaurants, aber kein richtiges Zentrum. Charles Simon: «Wir planen, den Dorfplatz beim Margarethenschulhaus aufzuwerten, damit wir eine Stätte schaffen können, wo man sich treffen, gemütlich plaudern oder auch spielen kann.» Das ist noch nicht alles: Zurzeit ist das Schlossparkprojekt im Entstehen: Verlegung der Schlossgasse ausserhalb des Gebäudeensembles, Restauration des historischen Imhofhauses (bald ist Aufrichte!) und Renovation des Schlosses. Im Mai 2008 werden die neuen Pächter eine gute Küche bieten. Da zudem das regionale Zivilstandsamt ins Imhofhaus zügelt, kann man dort heiraten, festen und grad auch noch übernachten! Das Zückerchen kommt zuletzt: «Wissen Sie, dass Binningen in seinem Ortsmuseum die grösste Fasnachtslarvensammlung (des Larvenateliers Tschudin) besitzt?» Sagten wir doch: Herr Simon ist immer für eine Überraschung gut, wenn es um «sein» Binningen geht.

Vorbildliches Bottmingen

Vom Säugling bis zum Senior respektive zur Seniorin, vom Arbeiter bis zum Manager – Bottmingen hat sich zum Ziel gesetzt, für alle Altersstufen und Einkommensschichten eine attraktive Gemeinde zu sein. «Wir haben eine gute Infrastruktur, liegen im Grünen und besitzen kleine und grosse Lädli, deren Inhaber freundlich und kompetent die Leute beraten und wo man die Dinge des täglichen Lebens einkaufen kann. Das ergibt eine Art Dorfcharakter, vor allem, wenn man auch die schön gepflegten Riegelbauten ansieht», erzählt Anne Merkofer (60), seit sieben Jahren Gemeindepräsidentin. Was die Politikerin besonders fröhlich stimmt, ist die Neueröffnung des Restaurants «Sonne»: «Es stand lange Zeit leer, aber jetzt scheint wieder Leben in das schöne Lokal einzukehren.» Doch die Gemeindepräsidentin hat noch mehr Grund zur Freude: Als eine der ersten Gemeinden im Kanton wurde kürzlich einer Senioren-Wohngenossenschaft Land im Baurecht abgegeben. Entstehen werden im Talholz rund 23 Senioren-Wohnungen, die für je-des Portemonnaie geeignet sind. «Dasselbe Modell möchten wir langfristig auch für junge Familien mit Kindern realisieren», sagt Anne Merkofer, «und zwar auf dem Gebiet Spitzacker auf dem Bruderholz.» Denn günstigen Wohnraum für junge Familien findet man in der 5800-Seelen-Gemeinde wenig, aber das wird sich in den nächsten Jahren hoffentlich massiv verbessern.

Das ist noch nicht alles: Langfristig planen die Verantwortlichen einen neuen Standort für den so genannten Werkhof. Auf dem frei werdenden Platz und den Gebäuden könnte ein Zentrum für Vereine und Familien und die neue Schul- und Gemeinde-Bibliothek entstehen. Überhaupt ist Bottmingen fortschrittlich: Zum Beispiel mit dem Tagesschul-Programm. Seit August 2004 besteht in Bottmingen ein Tagesschulangebot. Dieses ergänzt die bestehenden Blockzeiten und bietet einen pädagogisch betreuten Mittagstisch von Montag bis Freitag und eine erweiterte Nachmittagsbetreuung. Das Angebot ist modular aufgebaut. Es können alle oder auch nur einzelne Module gebucht werden. Bottmingen war die erste Baselbieter Gemeinde, die eine öffentliche, freiwillige Tagesschule innerhalb der Primarschule angeboten hat. Anne Merkofer: «Für die Eltern lassen sich so Beruf und Familie bequem unter einen Hut bringen!»